

## XLII. Bericht der Section für Botanik.

Versammlung am 19. April 1901.

Vorsitzender: Herr Dr. E. v. Halácsy.

Herr Dr. A. Ginzberger bespricht unter Vorweisung von Alkoholmaterial einige Fälle abweichender Blütenbildung bei Salicineen.

Die einschlägigen Fälle lassen sich nach Penzig's Pflanzen-Teratologie etwa folgendermassen gruppieren: Es können vor Allem Stamina in Carpiden verwandelt sein (Pistillodie) oder umgekehrt Carpiden in Stamina (Staminodie). Letztere demonstirt der Vortragende an *Salix Schatilowi* Schroed. Findet sich eine dieser beiden Umwandlungen nur an einem Theile der Blüten eines Kätzchens vor, so entstehen Kätzchen mit männlichen und weiblichen Blüten („androgyn“ Kätzchen). Auch kann dann die gewöhnlich zweihäusige Pflanze männliche und weibliche Kätzchen gemischt enthalten, monoecisch sein. Ebenso können männliche, weibliche und androgyn Kätzchen auf einem Exemplar vorkommen. Endlich kommt bisweilen ein völliger Wechsel des Geschlechtes vor, indem z. B. ein weiblicher Strauch von *Salix rubra* Huds. (= *S. purpurea* L. × *viminalis* L.) in einem Jahre vorwiegend männliche Blüten trug (C. Metz nach Penzig). Alle die genannten Fälle können nach Masters (Pflanzen-Teratologie, S. 219) mit dem Ausdruck „Heterogamie“ bezeichnet werden. Hierher gehört wohl auch der Fall, dass in Kätzchen mit sonst eingeschlechtigen Blüten vereinzelt Zwitterblüten auftreten. Dieser Fall ist ausser von einigen Weidenarten von *Populus alba* L. und *P. tremula* L. bekannt.

Der Vortragende fand vor Kurzem am Donaucanale in Wien einige weibliche Exemplare von *Populus pyramidalis* Rozier — die schon an sich sehr selten sind — angepflanzt, deren Kätzchen vereinzelt Zwitterblüten trugen: Neben dem Fruchtknoten stand, noch innerhalb des becherförmigen Discus entspringend, je ein vollkommen normal ausgebildetes Staubgefäss, das durch seine im Leben purpurne Anthere sehr auffallend war. Für *Populus pyramidalis* ist diese Erscheinung, wenn man sich auf die Berücksichtigung der von Penzig benützten Literatur (bis 1894) beschränkt, neu.

Herr Dr. August v. Hayek macht Vorschläge behufs Einleitung einer Action zum Schutze der heimischen Flora.

Bekanntlich sind von den Pflanzen, die Neilreich und Beck für die Umgebung von Wien anführen, einige Arten aus dem Bereiche der Wiener Flora schon ganz verschwunden, einige schon sehr selten geworden. Die Ursachen davon sind sehr mannigfache.

Von der Ausrottung der Pflanzen durch Touristen ist wohl wenig zu fürchten, schon der Umstand, dass auf der Raxalpe und dem Schneeberge heute noch Edelweiss vorkommt, beweist dies; eher gefährdet scheinen durch dieselben schon Kohlröschen und Aurikeln zu sein. Weit mehr wird die alpine Pflanzenwelt schon durch die Wurzelgräber gefährdet, insbesondere sind es die grossen *Gentiana*-Arten, vor Allem *G. lutea* und ihre Bastarde, die in Tirol und in der Schweiz schon stark decimirt worden sind. Die grösste Gefahr, ausgerottet zu werden, droht aber seltenen Pflanzen leider von Seiten der Botaniker oder vielmehr der Pflanzensammler, die oft rücksichtslos für den Pflanzentausch grosse Mengen von Exemplaren aufsammeln. So wurden die seltenen, von Beck erst vor circa 15 Jahren entdeckten Hieracien des Schneeberges (*H. orthophyllum*, *Breyinimum*, *Beckianum*) fast völlig ausgerottet; auch andere seltene Arten der Wiener Flora, wie *Anthyllis Jacquinii* und *Dracocephalum*, haben stark an Individuenzahl abgenommen. Der von Freyn im Jahre 1898 am Reiting in Steiermark entdeckte *Ranunculus parnassifolius* war bereits im nächsten Jahre im Katalog eines Tauschvereines des Auslandes zu finden.

Bekanntlich ist die Umgebung von Mödling und Baden ziemlich reich an in Niederösterreich sehr seltenen Pflanzen; manchen derselben, wie *Draba lasiocarpa* und *Convolvulus Cantabrica*, droht der Untergang durch die von den Gemeinden und Verschönerungs-Vereinen mit Energie und seltener Ausdauer durchgeführten Aufforstungen, Promenadenanlagen und sonstigen „Verschönerungen“ der Gegend. Dass die Schaffung von Strassen, Bahnen und anderen Verkehrsanlagen, sowie die Bauthätigkeit auch das Verschwinden mancher Pflanzen zur Folge haben, ist eine leider nicht aus der Welt zu schaffende Thatsache; *Ceratocephalus falcatus* ist aus diesem Grunde mit noch einigen anderen seltenen Pflanzen der Türkenschanze aus der Umgebung Wiens verschwunden, und dem Bau der Stadtbahn fielen eine Reihe seltener Weidenbastarde zum Opfer.

Wenn man auch manchen dieser Factoren machtlos gegenüber steht, so könnte doch wohl Einiges zum Schutze der Flora geschehen. Von eigenen Pflanzenschutzgesetzen ist wohl wenig zu erhoffen, obwohl auch solche in manchen Gegenden bestehen und in manchen Fällen vielleicht doch Erfolg hätten. Wichtiger erscheint es, sich mit anderen Vereinigungen, die ähnliche Zwecke verfolgen, in Verbindung zu setzen, vor Allem mit dem kürzlich erst gegründeten Pflanzenschutzverein in Bamberg, ferner mit der Section für Naturkunde des Oesterreichischen Touristenclubs, dem Deutschen und österreichischen Alpenvereine und ähnlichen Vereinigungen. Ferner macht Vortragender den Vorschlag, Schritte zu unternehmen, dass die *Radix Gentianae* aus der Pharmakopöe gestrichen werde,

da selbe heute durch *Herba Centaurii minoris* und *Herba Trifolii fibrini* vollkommen zu ersetzen und daher entbehrlich sei, andererseits aber in einer einzigen Apotheke im Jahre oft Hunderte von Kilogrammen dieser Drogue verbraucht werden. Das Hauptgewicht der ganzen Action wäre aber vor Allem darauf zu legen, die botanischen Tauschvereine zu ersuchen, einzelne Pflanzen von gewissen näher zu bezeichnenden Standorten vom Tausche auszuschliessen; es wäre davon, da es sich meist nicht um an und für sich seltene Pflanzen, sondern nur um solche von bestimmten Standorten handelt, wohl ein Erfolg zu erwarten, da solche locale Seltenheiten von den Leitern der betreffenden Tauschvereine meist wohl nur aus Unkenntniss der Sachlage angenommen wurden. Schliesslich wären auch die einzelnen Gemeinden, Verschönerungs-Vereine etc. auf bestimmte in ihrem Gebiete vorkommende Seltenheiten aufmerksam zu machen, welche dann gewiss oft schon aus Localpatriotismus die betreffenden Pflanzen schonen würden.

Der Vortragende beantragt schliesslich die Wahl eines eigenen Comités, welches diese Angelegenheit im Auge zu behalten hätte.

Nach einer längeren Debatte, an welcher sich u. A. die Herren Dr. E. v. Halácsy, M. F. Müllner und Dr. A. Ginzberger theiligen, wird beschlossen, die Wahl dieses Comités am nächsten Sectionsabende vorzunehmen.

Schliesslich spricht Herr Dr. F. Vierhapper unter Vorweisung von Herbarpflanzen über den Formenkreis von *Silene acaulis* L.

---

## Section für Lepidopterologie.

---

Versammlung am 3. Mai 1901.

Vorsitzender: Herr Dr. H. Rebel.

Herr Anton Metzger macht nachstehende Mittheilungen über *Eupithecia Gueneata* Mill., eine für die Wiener Gegend neue Spannerart: Ich schöpfte in Mödling am 16. September 1891 eine mir unbekanntes Eupitheciiden-Raupe und präparirte dieselbe in der sicheren Voraussicht, dass diese auffallend gezeichnete Raupe leicht zu bestimmen sein würde. Ich fand auch bei Herrn Bohatsch und im Hofmuseum Exemplare derselben Raupe, jedoch ohne Namen vor,

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [51](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [42. Bericht der Section für Botanik. 307-309](#)